

KARIM PIERITZ

**DIE WAHRHEIT IN
DEN WOLKEN**

**24 SATIRISCHE
KURZGESCHICHTEN FÜR
ERWACHSENE**

Inhalt

PROLOG	7
ERSTER TEIL	9
PROFESSOR STEIN: DIE KLAUSUR	11
PROFESSOR STEIN: DAS FACHGESPRÄCH	21
DER POSTSTREIK	26
DER TEUFLISCHE PLAN	29
DIE TRAUMWOHNUNG	32
ZAP	36
DIE WAHRHEIT IN DEN WOLKEN	37
TAXI!	40
DER ÜBERFALL	43
IHR GRÖSSTES ABENTEUER	48
MONDMISSION UNICORN-FASHION II	51
KEVIN UND POPPY	57
SEXYGIRL98	60
SCHWESTER MANDY	65
GEFANGENER DT46	68
ZWEITER TEIL	75
PROFESSOR STEIN: DAS LEBEN DANACH	77
DER KLEINE GANDALF	81
DER HOLLÄNDER	84
DIE GENIALE SPEZIES	101
DIE FRAUEN VON EMANZANIEN	110
DIE PATIENTIN	117
DAS LETZTE EIS	125

GLADE CASTLE	I29
DER NEUE STERN	I35
EPILOG	I41
DANKSAGUNG	I43

PROLOG

Von 2013 bis 2018 veröffentlichte ich sechs Kinderbücher und zwei Jugendbücher, doch meine Leidenschaft für das Schreiben ist viel älter, sie begann mit Kurzgeschichten.

Die ersten kurzen Geschichten schrieb ich Anfang der 80er-Jahre in der Grundschule. Später – in der 9. Klasse – hatten wir im Deutsch-Unterricht das Thema »Parodie und Satire«. Ich schrieb bei jeder Klassenarbeit so lustige Geschichten, dass meine Lehrerin mich das Ergebnis meiner Klasse vorlesen ließ, das waren meine ersten Lesungen. Ich schrieb bis in die 90er Jahre hinein zahlreiche Kurzgeschichten und veröffentlichte einige in einer Studentenzeitung.

Um meine Bücher handwerklich professionell zu veröffentlichen, besuche ich seit 2013 ein »Writers Coaching« in der Volkshochschule, wo sich Autoren untereinander austauschen. Als »Hausaufgaben« gibt es immer wieder Schreibaufträge für kurze Geschichten, außerdem findet jährlich eine »Schreibwerkschau« statt, in der die Kursteilnehmer ihre Werke vortragen.

Alle Geschichten habe ich für diese Sammlung vollständig überarbeitet. Mit dabei sind die Geschichten aus meiner Studentenzeit, Hausaufgaben-Texte aus meinem Writers Coaching sowie alle Beiträge zur Schreibwerkschau.

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen!

ERSTER TEIL

Meine Geschichten beruhen auf eigenen Erlebnissen, z.B. aus meiner Zeit als Student oder als Vater eines Sohnes, sowie Beobachtungen bei alltäglichen Dingen wie der Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Einkauf. Oft fallen mir dabei seltsame Verhaltensweisen – eigene wie von anderen – auf, deren Sinn ich dann hinterfrage. Einige Prozesse in unserer modernen Gesellschaft sind vollkommen absurd, doch scheint es niemand zu bemerken. In meinen Geschichten will ich darauf aufmerksam machen, dafür ist die Satire ein geeignetes Genre. Die Satire nutzt das Stilmittel der Übertreibung, das ich leidenschaftlich gerne einsetze, denn sie verstärkt den Kontrast und hilft, die Absurditäten des Alltags zu erkennen.

Neben diesem moralischen Aspekt in meinen Geschichten will ich mich gelegentlich auch einfach nur über jemanden oder etwas lustig machen, zum Beispiel über kitschige Liebeszenen oder unlogische Filmhandlungen. Ich nehme auch gerne eigene Ängste auf die Schippe, zum Beispiel meine Panik vor Prüfungen bei »bösen« Professoren oder der Fahrt in einem eklig versifften Taxi. Hin und wieder nutze ich einen Fiesling aus der realen Welt auch als anonymisierten Charakter in meinen Geschichten, um ihn dort einer höheren Gerechtigkeit zuzuführen.

PROFESSOR STEIN: DIE KLAUSUR

Die Geschichten über einen böartigen Professor wurden in den 90er Jahren in meiner Studentenzeitung »Zyan« der Telekom Fachhochschule Berlin veröffentlicht. Inspiriert wurde ich durch mehrere Professoren, die unter uns Studenten große Ängste ausgelöst hatten. Niemand wollte riskieren, statt einer schriftlichen Klausur ein mündliches Fachgespräch absolvieren zu müssen.

Philip hatte Angst vor allem, was er nicht verstand, dazu gehörte auch unser rätselhaftes Universum. Er hoffte, dass ihm ein naturwissenschaftliches Studium dabei helfen würde, die Welt besser zu verstehen. Vielleicht würde ihm das seine Ängste nehmen. Fachkräfte wurden dringend gesucht und so entschied er sich nach dem Abitur für das Studium der Elektrotechnik. Vielleicht würde er dann endlich diese rätselhaften elektromagnetischen Wellen verstehen, die einfach so unsichtbar aus einer Antenne sprudelten und durch Luft, Stein und sogar das Weltall flogen. Wie machten sie das nur?

Leider konnten seine Fragen nur mithilfe der »Höheren Mathematik« beantwortet werden. Ingenieure rechneten schon lange mit einer Mathematik, die ihnen ihre technischen Probleme löste, doch waren die verwendeten Formeln für Philip vollkommener Irrsinn, denn sie arbeiteten mit *eingebildeten* Zahlen. Die Mathematiker nannten sie hochtrabend »imaginäre Zahlen«. Wenn die Formeln wirklich korrekt waren, dann setzten sie höhere Dimensionen voraus, in denen sich elektromagnetische Wellen ausbreiteten. Philip fürchtete, dass es in diesen Extra-Dimensionen noch andere Dinge gab,

DER POSTSTREIK

2015 streikte die Post. Ich suchte verzweifelt nach einer Alternative und fand sie im namentlich hier nicht genannten Dienstleister. Die daraufhin entstandene Geschichte basiert auf persönlichen, jedoch extrem übertrieben dargestellten Erlebnissen. So war an dem Tag eigentlich schönes Wetter, doch das passte nicht zu meiner angespannten Stimmung.

Schön war die Zeit, als die Post noch nicht streiken durfte, doch das tat sie jetzt. Aber ich musste dringend einen Stapel Bücher verschicken! Vielleicht konnte mir Hermes weiterhelfen? Klick, klick ... Pakete, Päckchen. Keine Briefe und Büchersendungen. DPD? Klick, klick ... Nein, es war hoffnungslos.

Es klingelte an meiner Tür. Ein verschwitzter Briefbote drückte mir einen Umschlag in die Hand und verschwand. Mist, ein Brief vom Polizeipräsidenten ... Sekunde mal ... Das war der Behörden-Postdienst! Ob die auch Briefe von Normalsterblichen verschicken?

Klick, klick ... hm. Krasse Webseite. Das *Zustellgebiet* sieht aus, wie die Wetterkarte aus DDR-Zeiten. Die neuen Bundesländer sind grün, die BRD gestrichelt. Was das wohl bedeutet? Und wie würde das aussehen, wenn die Firma die Farbe Rot für ihr Unternehmen gewählt hätte? Egal, ich wollte mir Briefmarken online kaufen. Klick, klick ... hm. Okay, so was gibt's nicht. Ich wurde nicht schlau daraus, also rief ich die Hotline an. Ob ich ins Depot bei mir um die Ecke gehen kann, fragte ich. Ja! Und verkaufen die auch Briefmarken? Ja, während des Streiks. Also nix wie hin!

DIE WAHRHEIT IN DEN WOLKEN

Thema der Schreibwerkschau 2014 war die Farbe »Blau« und das hatte mich spontan an sehr sympathische Kreaturen denken lassen.

»Jonas, du sollst doch nicht fernsehen!«, ruft Linda. »Das Fußballspiel fängt erst in einer Stunde an.«

»Der ist von alleine angegangen«, antwortet Jonas.

»Na klar«, murmelt Linda und setzt sich in ihrer Sonnenliege auf. Ihr Sohn sitzt auf der Terrasse vor dem Fernseher. Neben ihm liegen Micky-Maus-Hefte.

Auf dem Bildschirm sieht man einen Mann in mittleren Jahren mit kurzen grauen Haaren und Brille. Er trägt einen blauen Anzug und steht vor einem Poster mit der Aufschrift »Blaue Armee Fraktion«. Linda nimmt die Fernbedienung und drückt auf den Ausschalter.

»Hab ich schon am Gerät probiert«, sagt Jonas. »Das geht nicht.«

Linda legt die Fernbedienung neben Sonnenbrille und -creme auf den Boden und zieht sich eine Strickjacke an. »Ist eh keine Sonne.« Sie schaut zum Gerät.

»Anfang der 60er Jahre ist Gott nach vielen Jahrtausenden zu den Menschen zurückgekehrt«, erklärt der Mann. »So etwas ist für den militärisch-industriellen Komplex aber nicht tragbar. Wenn jeder den Herrgott sehen und mit ihm reden kann, dann führt das zwangsläufig zu einer Schwächung der vorhandenen Machtapparate. In einer einzigartigen Zusammenarbeit zwischen Vatikan, NATO, Warschauer Pakt

SEXYGIRL98

Diese Story war 2016 eine Hausaufgabe im Writers Coaching. Aufgabe war es, eine peinliche Liebesszene zu schreiben. Dabei fand ich heraus, dass ich solche Szenen leidenschaftlich gerne schreibe. Seitdem findet man ähnliche Szenen zum Leidwesen meiner Helden und zur Freude meiner Leser auch in meinen Jugendbüchern.

Lukas hatte noch nie eine Freundin. Nicht mal in der Zeit, in der Mädchen nicht sehr wählerisch waren, also im Kindergarten. Wie seine Mutter hatte Lukas einen Augenfehler. Beide trugen wahrlich hässliche Brillen, doch Lukas Brille war die hässlichste überhaupt. Sie sah aus wie zwei aneinandergeklebte Lupen und verwandelte seine Augen in Monstrositäten. Mit seinen blonden Haaren sah er aus wie eine Mischung aus Heino und Mrs. Trelawney. Kein Mädchen ertrug diesen Anblick länger als 3 Sekunden, er hatte die Zeit gestoppt.

Sein älterer Bruder Tim, der wie Lukas noch bei seinen Eltern wohnte, predigte ihm, dass ein Junge für eine Freundin Geld braucht. Viel Geld. Und ein Auto. Und eine Wohnung. Daher wäre es überhaupt keine Schande, ohne Freundin durchs Leben zu gehen.

Das akzeptierte Lukas jedoch nicht. Er wollte trotz seines Geldmangels eine Freundin. Das sollte doch möglich sein! Er hatte auch gar keine hohen Ansprüche. Wenn er seine Traumfrau beschreiben sollte, dann würde er sagen: »Einfach ein Mädchen.«

ZWEITER TEIL

Neben satirischen Geschichten, die in der realen Welt spielen, mixe ich die Satire auch leidenschaftlich gerne mit anderen Genres.

Einige Geschichten übertreibe ich so stark, dass sie ins Absurde gesteigert werden. Diese extreme Form der Satire ist die Groteske. Schon die Satire ist politisch inkorrekt, die Groteske hingegen überschreitet hemmungslos jede Grenze.

Die Fantasy hat ihre Wurzeln in Mythologie und Sagen. Ich liebe Abenteuergeschichten, die sich auf uralte Legenden berufen und in denen höhere Mächte mehr oder weniger auffällig die Geschehnisse der Menschheit lenken. Ein Mix mit diesem Genre bringt die für mich so wichtige Prise Mystery in die Handlung.

Die Science-Fiction sieht nicht nur technologische Entwicklungen voraus, sie denkt auch gesellschaftliche Probleme weiter und treibt sie auf die Spitze. Die Science-Fiction gibt mir die Möglichkeit, auf aktuelle Fehlentwicklungen und damit zukünftige Missstände hinzuweisen, daher wähle ich den Mix mit diesem Genre sehr gerne.

DER KLEINE GANDALF

Das Thema der Schreibwerkschau 2018 war »Augenblicke«, für die ich eine ältere Hausaufgabe aus dem Writers Coaching überarbeitet habe. Als mein Sohn noch in den Hort ging, beobachtete ich beim Abholen die Kinder bei ihren Rollenspielen. Ich sah auch die Eltern der Kinder und dann sprang meine Fantasie an.

Haben Sie auch das Gefühl, dass oft ein kurzer Augenblick genügt, und alles, was Sie sich erarbeitet haben, ist hinüber? Ein Wimpernschlag – und all Ihre Mühen sind verloren? Sie kennen so was nicht? Dann arbeiten Sie mal einen Tag in meinem Job als Erzieher. Ich bin ständig im Stress und reagiere deshalb immer viel zu langsam. Mein Leben besteht aus verpassten Gelegenheiten.

Seit ein paar Wochen haben wir einen Neuzugang, den achtjährigen Gandalf. Der Junge hat einen Stock, den er als Zepher der Macht bezeichnet. Wenn man von dieser Eigenart absieht, ist er ein sehr netter Junge.

Gestern kam Gandalf extrem schlecht gelaunt in den Hort.

»Heute ist Tag der Entscheidung«, sagte er. »Heute wird über die Menschheit gerichtet!«

Ach ja, Kinder und ihre lebhafteste Fantasie ...

Der neunjährige Felix hat Gandalf zu seinem Erzfeind erwählt. Felix nennt sich Sauron und lässt sich jeden Tag etwas Neues einfallen, um Gandalf zu ärgern. Ausgerechnet gestern – Gandalf hatte ja schon schlechte Laune – kam Felix in einem schwarzen Umhang in den Speisesaal. Er trug eine Maske mit Saurons Auge, stellte sich vor Gandalf, brüllte und

DIE FRAUEN VON EMANZANIEN

2016 war eine Hausaufgabe im Writers Coaching, ein ernstes Thema in Form einer Grotteske durch extreme Übersteigerung konsequent zu Ende zu denken. Ich fragte mich, was geschehen würde, wenn die rechten Verschwörungstheorien zum heimlichen »Bevölkerungsaustausch« durch Flüchtlinge wahr wären. Entstanden ist eine absurde Dystopie.

»So, mein Junge, wir müssen jetzt mal ein ernstes Männergespräch führen.« Der Mann im mittleren Alter setzte sich neben seinen Sohn auf das Bett.

»Ach nö«, jammerte der Zwölfjährige. »Du musst mich nicht aufklären, das bin ich schon seit der dritten Klasse.«

»In der Schule sagen sie euch nicht alles«, sagte der Vater. »Sie verharmlosen das Thema und warnen euch nicht eindringlich genug vor den Gefahren.«

Der Junge sah seinen Vater mit gerunzelter Stirn an. »Meinst du ansteckende Krankheiten? Die hatten wir in der Sechsten.«

Der Vater schüttelte den Kopf. »Nein, an solchen Krankheiten stirbt man ja nicht sofort. Die anderen Gefahren sind wesentlich akuter, schmerzhafter und enden meist tödlich.« Der Mann rieb sich mit dem Daumen der linken Hand eine Narbe an der rechten Hand.

»Man stirbt? Wie meinst du das? Woran denn?«

»Also«, der Mann holte tief Luft, »du weißt doch, wie es zur Trennung der Männer- und Frauenwelt gekommen ist?«

»Papa, muss das jetzt sein? Eine Geschichtsstunde? Echt jetzt?«

DER NEUE STERN

Die seit vielen Jahren ergebnislos verlaufenden Diskussionen zum Klimawandel haben mich 2019 zu dieser Geschichte inspiriert.

Es war Mitternacht und die Sonne stand tief am Himmel Grönlands. Mitternachtssonne. Tom konnte nicht schlafen und so verließ er die deutsche Kolonie und traf sich mit seinem besten Freund am Gletschersee, der natürlichen Grenze zur französischen Kolonie. Es war sommerlich warm und die Jungen saßen in T-Shirts und Badehosen auf einem Bootsanleger. Im See spiegelten sich ein paar Schäfchenwolken, flackernde Nordlichter und der neue Stern, der seit einem Jahr zu sehen war. Die Jungen warfen abwechselnd Steine ins Wasser. Tom beobachtete fasziniert, wie das perfekte Spiegelbild von den Wellen zerstört wurde, doch egal wie oft sie Steine hinein warfen, es entstand immer wieder neu.

»Das macht Spaß!«, lachte Marc und warf einen weiteren Stein, der fünfmal auf die Oberfläche traf, bevor er unterging.

Tom warf den nächsten Stein, er hüpfte nur viermal. »Schade«, sagte er.

Als die Steine aufgebraucht waren, seufzte Tom. »Glaubst du, dass an der Sache mit dem neuen Stern was dran ist?«

»Du meinst die Geschichte, dass der Stern ein Meteorit ist, der auf die Erde stürzen wird?«, fragte Marc.

Tom nickte.

»Meine Mutter sagt, das sind nur Lügen von einer Weltuntergangssekte«, sagte Marc. »Fake News.«